

## 1942 Der dicke Wolf

(Erzählung Hannelore Vetter, 2020)

---

Wie alle anderen Dorfkinder, fuhren auch wir mit unseren Schlitten über die Straßen von Eschbach. Aber zuerst mussten wir unsere Schlitten mühselig von der Untergasse bis zur Michelbacher Straße schleppen. Wir stampften also in kleinen Gruppen durch Eschbach, hinauf bis zum Waldrand. Unsere pffiffigen Kameraden bauten nun einige Schlitten zu einem Bob zusammen, mit dem wir wieder ins Dorf zurück schlitterten. Durch die vielen Schlitten, die über die Michelbacher Straße hinunter ins Dorf fuhren, wurde die Straße richtig glatt. Wieder einmal fegten wir gerade in die Obergasse ein, als vor der Kurve am Denkmal zwei Autos mit durchdrehenden Rädern versuchten, den Berg hinaufzukommen. Wir schossen mit unserem Bob an den rutschenden Fahrzeugen vorbei bis in die Mitte der Obergasse. Hier trennten wir den Bob in einzelne Schlitten und zogen sie wieder hinauf zum Michelbacher Wald. Die Fahrzeugführer, beide Männer aus Michelbach, Herr Kanscher und Herr Sauerbrei ärgerten sich so sehr über die glatte Fahrbahn, dass sie die Polizei in Usingen alarmierten.

Der für Eschbach zuständige Polizeibeamter, Herr Wolf, der von allen nur „der dicke Wolf“ genannt wurde, strampelte unter größter, körperlicher Anstrengung mit seinem Fahrrad von Usingen nach Eschbach. Auf der Kreuzgasse tollten sich zur gleichen Zeit Eschbacher Buben und Mädchen im Schnee, als sie den Polizisten sahen. Wir flogen gerade wieder mit unserem Bob in der Obergasse ein, als die Kameraden auf der Kreuzgasse uns laut zuriefen:



*„Der dicke Wolf kommt“!*

Jetzt mussten wir schnell handeln. Wir nahmen unsere Schlitten und versteckten sie im Hof bei „Ousleppse“.

Schnaufend stampfte „der dicke Wolf“ an Ousleppses Hoftor vorbei, die Obergasse hinauf zu den beiden Autofahrern und wir blieben unentdeckt!